

Christentum ausgesprochen sind und auf die O. Meyer¹⁾ mit Recht aufmerksam gemacht hat, und stellen wir nur die eine Frage: Woher stammt die Idee des Papsttums? Wenn wir Haller zustimmen, so kennt die alte Kirche eine Idee des Papsttums nicht, oder höchstens als „Rechtsidee eines einzigartigen Vorranges“²⁾, als „Stück der Kirchenverfassung“, nicht aber der Religion. Auch Caspar schreibt diese Idee nicht Rom zu. Er sieht in Cyprian den Urheber der päpstlichen Idee, der mit dem „Zauberwort ‚Kathedra Petri‘ die Idee des römischen Primates über die gesamte Kirche entfesselt. Durch den Begriff der römischen Kathedra Petri setzte Cyprian die Verheißung des Matthäusevangeliums an Petrus in Beziehung zu Rom und löste den Gedanken aus, daß der römische Bischof, als der Nachfolger Petrus auf der Kathedra, Erbe jener Herrenverheißung sei.“³⁾ Nun ist aber Caspars These, die auf einer zweiten Fassung von Cyprians *De unitate ecclesiae* c. 4 fundiert, stark erschüttert worden.⁴⁾ Caspar selbst nimmt eine „lange Infubationsdauer der Petrusdoctrin aus Matthäus 16, 18/19 auf römischen Boden“⁵⁾ an und schreibt, „volle zwei Jahrhunderte hat es gedauert, ehe Leo der Große das cyprianische Wort vom Primat Petri abschließend, in verändertem römischem Sinne interpretiert, zum Fundament der päpstlichen Doctrin machte.“⁶⁾ Würde also Caspars These von der cyprianischen Primatslehre nicht stimmen, so müßte die Entstehung der päpstlichen Idee nach Caspar in die Zeit Leos I. fallen. Woraus wäre sie aber dann entstanden?

Caspars konservative Art der Quellenbewertung sah aber auch vor Leo oder Cyprian verschiedene Bausteine im Gebäude des künftigen Papsttums, gewiß nicht im katholischen Sinne eines einheitlichen Bauplanes, aber doch so, daß Steine verschiedener

¹⁾ O. Meyer 470.

²⁾ Haller 1, 439.

³⁾ Caspar 1, 79.

⁴⁾ Vor allem durch H. Koch, *Kathedra Petri* (1930); derselbe in *GGA*. 194 (1932), 6 ff.; ihm folgt Haller 1, 459; vgl. aber neuerdings O. Perler, *Zur Datierung der beiden Fassungen des 4. Kapitels de unit. eccl., Röm. Quart. Schr.* 44 (1936), 1—45.

⁵⁾ Caspar 1, 83.

⁶⁾ Ebenda; ihm folgt K. Guggisberg, *Zf. f. KG*. 54 (1935), 276—300.